

Sozialunterstützung: Rechtliche Aspekte

Beitrag zur Veranstaltung
„Sozialhilfe- quo vadis?“

28.4.2022, Arbeiterkammer Salzburg

Univ.-Prof. Dr. *Walter J. Pfeil*

Übersicht

- 1. Einleitung**
- 2. Konkrete Regelungen in *SH-GG/SUG***
 1. Allgemeines
 2. Anspruchsberechtigter Personenkreis
 3. Geldleistungen
 4. Sonderbedarfe
 5. Wohnkosten
 6. Einsatz eigener Mittel
 7. Einsatz der Arbeitskraft
 8. Sonstiges
- 3. Vorläufiges Fazit und Perspektiven**

1. Einleitung

- **Sozialhilfe-Grundsatzgesetz (SH-GG)** sollte Paradigmenwechsel bewirken und hat **zahlreiche Verschlechterungen** im Vergleich zur BMS gebracht
- **Einige** davon wurden durch den **VfGH** (VfSlg 20.359) **verhindert**, **andere sollen beseitigt werden (IA 2490/A)**
- Manche Probleme vom VfGH unter Hinweis auf **Spielräume der Landes-Ausführungsgesetze** verworfen:
wenn keine/vage Vorgaben: Länder – im Zweifel – frei

Zwei Grundfragen:

- ➔ **Wo ist es zu Verschlechterungen gekommen?**
- ➔ **Wo sind Spielräume, wie werden sie im *SUG* genutzt?**

2. Konkrete Regelungen:

1. Allgemeines

- ⇒ **Ziele** (§ 1 SH-GG): nur mehr „Unterstützung“, „beitragen“, aber auch „weitestmögliche Förderung der optimalen Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes“ und „Berücksichtigung integrationspolitischer und fremdenpolizeilicher Ziele“
- ➔ **§ 1 Abs 1 SUG**: weiterhin „Vermeidung und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausschließung“
 - (vorrangiger) **Auslegungsmaßstab** im Einzelfall
- ⇒ **Sachleistungsvorrang** (§ 3 Abs 5 SH-GG)
- ➔ aber (§ 2 Abs 5 SUG): **Spielraum** bei Beurteilung der höheren Effizienz
- ➔ außerdem **weiter** Sachleistungsbegriff in **§ 9 Abs 3 SUG**

2. Konkrete Regelungen:

2. Personenkreis

- ⇒ **Persönliche Voraussetzungen** (vgl. § 3 Abs 7 SH-GG):
„Hauptwohnsitz und tatsächlicher dauernder Aufenthalt“
- **Hauptwohnsitz** keine zwingende Vorgabe, sondern nur Zuständigkeitsabgrenzung (vgl. aber § 4 Abs 1 SUG)
- ➔ **Dauernder Aufenthalt** (§ 4 Abs 2 Z 1 SH-GG): kann auch **unterbrochen** werden (vgl. § 14 SUG: nicht nur Ausland)
- ⇒ **Personenkreis** (vgl. § 4 Abs 1 SH-GG = § 4 Abs 2 SUG):
 - Unbedingt nur **ÖsterreicherInnen** und **Asylberechtigte**
 - (andere) Fremde erst nach **5 J. rechtmäßigem Aufenthalt**; erwerbstätig(gewesen)e EU/EWR-BürgerInnen uU. früher (Anhörung Fremdenbehörde Unionsrechts-widrig?)

2. Konkrete Regelungen:

2. Personenkreis (2)

- ⇒ **Vorgaben des SH-GG wohl verfassungskonform**
 - aber uU. Unionsrechts-widrig (subsid. Schutzberechtigte: „Kernleistungen“ nach Art 29 RL 2011/95/EU: müsste vom **EuGH** geklärt werden [10.6.2021, Rs C-94/10, Land OÖ])
- ➔ **Nicht** („*auszuschließen*“ ≠ „*keinen Anspruch haben*“ [**§ 4 Abs 3 SUG**]): insb. AsylwerberInnen, TouristInnen, ausreisepflichtige Fremde, humanitäres Bleiberecht
- ➔ **ABER: weitere rechtliche Spielräume** bei Grundversorgung und bei Leistungen aus **Privatrecht** (vgl. aber bisher **§ 1 Abs 1 SUV-L[*ebenslagen*]**)
- ➔ **IA: Härteklausel in § 6 Abs 2 SH-GG?**

2. Konkrete Regelungen:

3. Geldleistungen

- ⇒ **(Geld-)Leistungen** (§ 5 SH-GG; §§ 9, 10 SUG):
- nur mehr (12x) monatlich
 - Beträge sind **Höchstsätze** (netto-AZL-RS als Obergrenze)
 - **Prozentsätze reduziert: 70/45** (statt 75/50)% pro (ab 3.) Volljährigen in Haushaltsgemeinschaft (**Lockerung IA?**)
 - **Deckelung** mit 175% für Vollj. pro Haushaltsgemeinschaft
 - Weitere Verschlechterungen **durch VfGH als unsachlich aufgehoben**: **Degressiver Kindersatz** (25/15/5%), „**Arbeitsqualifizierungsbonus**“ (-35% wg. Sprachkenntnisse)
 - **Erhöhungen** für **AlleinerzieherInnen** („können“) und **Menschen mit Behinderung** („sind“)

2. Konkrete Regelungen:

3. Geldleistungen (2)

→ Für Minderjährige keine Vorgaben mehr:

- nur **sachliche Rechtfertigung** (im Vergl. zu Volljährigen):
bisher 21%, Entwurf: **25%** (Vorarlberg: 27%)
- Höherer Betrag für „*Bemessungsgrundlage*“ für „*erweiterten Wohngrundbetrag*“ zu berücksichtigen (**§ 11 Abs 2**
verweist auf **§ 10 Abs 1 SUG**)
- ⇒ **Anspruch ab Antragstellung, grundsätzlich befristet auf max. 12 Monate (§ 3 Abs 6 SH-GG)**
- *VfGH*: Ausnahmen nur demonstrativ
- **§ 20 Abs 5 SUG** könnte daher noch weiter sein
- auch Aliquotierung im ersten Monat nicht zwingend

2. Konkrete Regelungen:

4. Sonderbedarfe

- ⇒ **Zuschlag für Menschen mit Behinderungen** (§ 5 Abs 2 Z 5 SH-GG: 18%)
 - höhere Leistungen nicht ausgeschlossen
 - auch Personenkreis nicht auf § 40 Abs 1, 2 BBG begrenzt
- ⇒ **Sonderbedarf: Keine Anrechnung** (§ 7 Abs 5 SH-GG) bei fehlender Kongruenz bzw. zusätzliche **Sachleistungen** (§ 6 SH-GG)
- **§ 15 SUG + SUV-S(onderbedarfe)**
 - Sachleistungsvorrang nicht unbedingt (§ 3 Abs 5 SH-GG)
 - Weitergehende Ausnahmen, zB. (Pensions-)Sonderzahlungen **(IA: Lockerung in § 7 Abs 4 SH-GG?)**

2. Konkrete Regelungen:

5. Wohnkosten

- ⇒ **Wohnbedarf** an sich in Höchstsätzen erfasst, aber **Aufstockung auf bis zu 70%** der „*Bemessungsgrundlage*“ als Sachleistung (§ 5 Abs 5 SH-GG)
- **§ 11 SUG:** „Grundbetrag“ 40%, aber **weiter Sachleistungsbegriff** (§ 9 Abs 4 SUG)
- **Deckelung** weiter **regional** durch Verordnung (**SUV-W**)
- **Aufteilung 60/40** ergibt sich nicht zwingend aus SH-GG
- SH-GG gibt Berechnung mit **individ.** Bemessungsgrdl. vor, würde aber Abstellen auf **§ 10 Abs 1 und 2 SUG** erlauben
- Für **Kautionen** keine Vorgabe im SH-GG: **Grenze** für Regelung in **SUV-S** nur **Sachlichkeit**

2. Konkrete Regelungen:

6. Einsatz eigener Mittel

- ⇒ **Einsatz eigener Mittel, Leistungen Dritter** (§ 7 SH-GG; §§ 5, 6 und 7 SUG):
- ➔ Keine Kumulierung mit **Wohnbeihilfe** (§ 6 Abs 1 SUG); SH-GG beschränkt deren Höhe/Voraussetzungen nicht!
- **Ausnahmen** durch § 7 Abs 4, 5 SH-GG begrenzt, aber **Rahmen** in § 6 Abs 2 SUG (bis auf „Corona-Hilfen“, Z 8) **nicht ausgeschöpft** (**Lockerung in § 7 Abs 5, 5a?**)
- gilt auch für Anrechnung bei **Wirtschaftsgemeinschaften** (§ 5 Abs 2 SUG),
- sowie die Ausnahmen bei der Anrechnung von **Vermögen** (§ 7 Abs 1 SUG)

2. Konkrete Änderungen:

7. Einsatz Arbeitskraft

- ⇒ Nur allgemeine Vorgaben in §§ 3 Abs 4, 9 Abs 2 SH-GG
- § 8 SUG: Fortschreibung der bisherigen Regelungen: insb. auch Integrationsmaßnahmen, Gleichlauf mit A/VG
- Ausnahmen in § 8 Abs 4 SUG könnten weiter gehen (SH-GG gilt nicht mehr!)
- Sanktionen in § 8b SUG sind wohl mehr als „wirksam und abschreckend“ (§ 9 Abs 2 SH-GG)
- Erwerbstätigen-Freibetrag in § 6 Abs 4 SUG großzügiger (und sachgerechter) als § 7 Abs 6 SH-GG
- Hilfe zur Arbeit, Hilfeplan wie bisher: §§ 16, 17 SUG

2. Konkrete Änderungen:

8. Sonstiges

- ⇒ **SH-GG** enthält **keine** Vorgaben zum **Verfahren**,
zum **Ersatz**
oder zur **Einbindung von Gemeinden**
- ➔ **allfällige Probleme und Restriktionen** hier sind
„hausgemacht“, zB.:
- **§ 29 Abs 2 SUG: Solidarische Ersatzpflicht für
Bedarfsgemeinschaft** verfassungsrechtlich bedenklich
- Ebenso **§ 33 SUG: Entscheidung über übergegangene
Unterhaltsansprüche im Verwaltungsweg**

3. Vorläufiges Fazit ...

- Vereinheitlichung durch *SH-GG* nicht gelungen (und wohl auch nicht bezweckt)
- *SH-GG* Ausdruck von „**Wohlfahrts-Chauvinismus**“ bzw. „**Neuer Gerechtigkeit**“: legitim, wenn (und weil) politisch mehrheitsfähig
- Statt (objektivierbarer) **Bedarfsorientierung** immer mehr (wertende) Trennung „**brave**“ >< „**böse**“ **Bedürftigkeit**
- Ohne soziale Grundrechte großer **rechtspolitischer Spielraum**, aber doch „**systemische**“ **Grenzen**
- Im *SUG* leider nur teilweise genützt/ausgereizt ...

3. ... und Perspektiven

Nutzung von Instrumenten außerhalb des *SUG*:

- ➔ Insb. (sozial gestaffeltes) „**Wohngeld**“
- ➔ **zusätzliche** Unterstützung für Menschen mit **Behinderungen**, **Kinder**, **Familien**, **subsidiär** **Schutzberechtigte**

Zumindest aber Nutzung der Spielräume im *SUG*:

- ➔ Anerkennung von (nicht-kongruentem!) **Sonderbedarf**, zumindest im Privatrechtsweg
- ➔ Sachgerechte(re) **Ausnahmen** von Pflichten zum Einsatz **eigener Mittel** bzw. der eigenen **Arbeitskraft**
- ➔ **Nutzung der Definitionsmacht**, zB. im Hinblick auf Haushaltsgemeinschaft, Sachleistungseffizienz

Sozialunterstützung: Rechtliche Aspekte

**Vielen Dank
für Ihr Interesse!**

walter.pfeil@plus.ac.at